

Die hilfreichen Ahnen

Autor(en): **E.A.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **14 (1910)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-111253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 1 harthölzernä Zylinderoufä zum Chochä
 1 zweirädigs Surehrutstindili samt Zuäbehöür.
 1 eitürigs heizbars Glaschästli samt Rouhr
 1 halb Dotzet gfüetterti Wiberhimper mit Vorpfisterä
 1 Bettjaggä mit Rossneigel bschlagä.
 1 Paar gälbi Sammethousä mit-em-ä Fürsteischloß
 2 Pelzhappä mit Sitä-Täschli.
 1 dunggelwißä Underrogg mit-erä Schublada.
 1 lädernä Schloufrogg mit Gröll
 1 Nachttischli mit Freilauf und Holzbehälter
 1 zweistöggigä Chinderwagä zum Stoußä und au bruchbar für nä
 Mistbärä.
 1 Paar gfüetteräti Underhousä mit mechanischer Spannig
 1 älters Billiard dienlich für Frauäzimmer mit Wasseririchtig
 1 zweischlööfrigä Wäbstuähl mit Uebersetzig
 1 Hühnerstall, bsunders passend für-n-ä Gartähüsli
 1 etschäs mangelhafti Wanduhr, diä sich mit gringä Chöstä zun-er-ä
 Kaffmühli inderä leiß.
 1 eiplätzegä Nachtstuähl mit Gasbelüchtig
 1 Chinderbettli mit 4 Abteiligä und Wasseririchtig.
 1 zweitürigs Bett mit-em-ä Spüährlahmä.
 1 Nachthafä mit Sammet igfasst und mit-em-ä Wegger.
 Und indli na
 1 jungä Chilchästüähl vor der Stägä.
 Zur Gant wärdet die vereihrlichstä Lüt igladä, ufgladä und wieder
 abgladä.

Im Namen der Gantkommission:
 Sebastian Tannzapfjööri, Weibel.

Schaffhausen.

A. Zindel-Kressig.

Die hilfreichen Ahnen.

Bekannt ist, dass der Gedanke, die Schatten der Vorfahren, deren Gedächtnis gepflegt wurde, erweisen sich den Nachkommen dankbar, seit dem Spätmittelalter häufig bildlichen Darstellungen¹⁾ gerufen hat. Dass bei uns in der Schweiz noch im XVIII. Jahrhundert diese Vorstellung gelebt hat, beweist eine Stelle im Helvetischen Calender für das Jahr 1782 (Zürich bey Gessner). Da lesen wir (Seite 237) bei der Schilderung der Schlacht am Stoss: „Verwaisst schien nun der Aelpler schwacher Haufen: Doch Welch ein Schutzgott rettet ihn? Wie? Eilt der Engelschaar . . . die Schaar verklärter Ahnen zum Heil herbey? Ein Schattenheer steigt aus dem Grab hervor . . . Flieh Oestreich! Dich schreckt ein Geister Heer! doch nein, in langer, weisser Hülle sinds nur der Aelpler schlaue Weiber, vor denen Du geflohn!“

E. A. S.

¹⁾ z. B. in den Beinhäusern von St. Jakob an der Birs und Muttenz.